

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der RMIT University



Auslandssemester in Melbourne, Australien

Food and Science Technology an der RMIT University
(Life Science Technology in DE)

Aufenthaltszeitraum:
18.02.2023 – 10.06.2023

Vorbereitung

Tatsächlich hatte ich vorher nie geplant ein Auslandssemester zu machen. Doch nach den Isolierungsmaßnahmen aufgrund von Corona, hatte ich das Bedürfnis mehr von der Welt zu sehen und meine Komfortzone zu verlassen, um mich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Deshalb habe ich mich schließlich doch kurzfristig für ein Auslandssemester entschieden.

Ich hatte vorerst kein bestimmtes Land im Kopf. Es sollte bloß ein englischsprachiges Land sein, das sich von der deutschen Kultur unterscheidet. Somit habe ich mich sowohl auf der Website und beim International Office der TH OWL über meine Möglichkeiten informiert. Leider hatte die TH OWL keine Partneruniversität für meinen Studiengang, die meine Erwartungen erfüllt hat. Deshalb habe ich mich als „Freemover“ selbstständig um eine passende Uni gekümmert. Im International Office wurde mir gezeigt, dass es auf der Hochschulwebsite der TH OWL Informationen dazu gibt. Dort fand ich eine Liste von Organisationen, die „Freemovern“ Unterstützung bei der Bewerbung bieten. Ich entschied mich für „IEC International“. Die Website bietet eine gute Übersicht über verschiedene Unis und deren Bewerbungsfristen, Studiengebühren etc. Nachdem ich bestimmte Filter eingestellt habe, wurden mir einige Unis vorgeschlagen, die ich mir genauer angeschaut habe. Schließlich entschied ich mich für Australien.

Bei „IEC International“ konnte man sich für maximal drei Universitäten gleichzeitig bewerben. Da ich im Oktober relativ spät dran war, habe ich auch meine Bewerbungsunterlagen für drei Unis ausgefüllt. Dabei musste ich unter anderem ein Deckblatt mit den allgemeinen Daten ausfüllen, einen englischen Lebenslauf, einen Sprachnachweis und die Bewerbungsformulare der jeweiligen Unis mit Kurswünschen abgeben. Ich bekam sehr schnell eine Antwort und schon nach zwei Wochen habe ich ein Studienplatzangebot an der Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT) in Melbourne bekommen, meine erste Wahl.

Nach der Zusage habe ich mich um den Flug, das Visum, eine Auslandsversicherung, eine Unterkunft, eine Kreditkarte und einen Finanzierungsplan gekümmert.

Finanzierung

Ein Auslandssemester in Australien, vor allem in Melbourne, ist teuer. Um einige Kosten zu nennen: Ich zahlte eine Studiengebühr von 9120 AUD (ca. 5500 €), eine Miete von 510 AUD (ca. 300 €) pro Woche und ca. 1200 € für den Hinflug. Das klingt erstmal erschreckend hoch. Es gibt jedoch sehr viele Möglichkeiten, um sich das Auslandssemester finanzieren zu können. Ich ließ mich beim International Office beraten, las in Erfahrungsberichten wie Andere ihr Auslandssemester finanziert haben und fand auf der „IEC International“ Website hilfreiche Informationen.

Mein Auslandssemester habe ich mit folgenden Mitteln finanziert:

- PROMOS Stipendium des DAAD, das Auslandsaufenthalte fördert, die nicht durch das Erasmusprogramm gefördert werden.
- Stipendienprogramme der TH OWL und der Hochgesellschaft OWL e.V., die mit Absprache des International Office gleichzeitig bezogen werden kann
- Auslands-Bafög; Wer Inlands-Bafög bezieht, bekommt sehr sicher auch Auslands-Bafög. Da die Einkommensgrenze der Eltern beim Ausland-Bafög höher angesetzt ist, haben auch Leute, die kein Inlands-Bafög bekommen die Möglichkeit sich zu bewerben. Für Australien ist das Studierendenwerk in Marburg zuständig.

Des Weiteren hatte ich noch Eigenmittel zur Verfügung. Wie man also sieht, sind einige Förderungsmittel möglich, sodass man sich von den Kosten vorerst nicht abschrecken lassen sollte. Wichtig ist, dass man sich rechtzeitig um die Bewerbungen und Beantragung kümmert, da man einige Unterlagen zusammensammeln muss. Vor allem beim Auslands-Bafög kann die Bearbeitung des Antrags lange dauern.

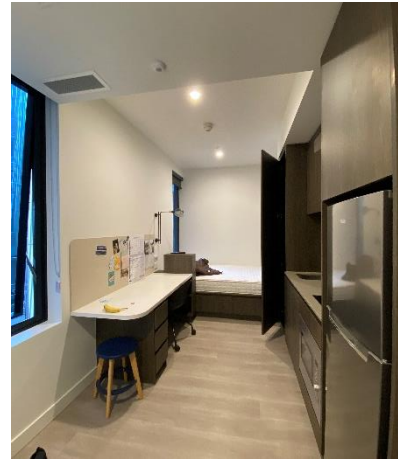
Unterkunft

In Melbourne gibt es viele Wohnmöglichkeiten. Es gibt Studierendenwohnheime, WGs und die Möglichkeit eine eigene Wohnung zu mieten. Einige Leute, die ich in Melbourne kennengelernt habe, hatten erzählt, dass sie für die ersten Wochen in einem AirBnB oder Hostel untergekommen sind und dann nach Zimmern auf „Gumtree“ (australisches Pendant zu „Ebay-Kleinanzeigen“) oder „Flatmates“ (Pendant zu „WG-gesucht“) gesucht haben. Doch die meisten „Internationals“, die ich an meiner Uni kennengelernt habe, haben sowie ich in Studierendenwohnheime gewohnt.

In Melbourne gibt es sehr viele Studierendenwohnheime: UniLodge, Scape, Iglu und Journal sind die bekanntesten Wohnheime im Zentrum. Als Studentin der RMIT habe ich Rabattangebote für diese Wohnheime per Mail bekommen.

Ich habe im Journal Central ein Medium Studio gemietet. Das Zimmer war ausgestattet mit einem eigenen Bad und einem möblierten Zimmer und einer Küchenzeile. Mir persönlich war der Platz ausreichend, da das Wohnheim viele Gemeinschaftsräume hat und ich die meiste Zeit unterwegs war. Die Miete hat ca. 300 € in der Woche gekostet. Das Wohnheim hatte

jedoch auch ein Fitnessstudio, eine kleine Bibliothek, Lernräume, einen Waschraum, ein Kino, eine Gemeinschaftsküche und eine Entertainmentzone. Außerdem gab es fast jeden Tag Events und Angebote, wie Yogastunden, free dinner oder Töpfern, die man wahrnehmen konnte. Manchmal wurden auch Ausflüge organisiert. So hatte ich beispielsweise die Möglichkeit kostenlos ein Footy (Nationalsport in Australien) Match zu sehen. Die Lage des Wohnheims war sehr zentral. Direkt vor der Tür war eine Tram Station und ich musste nur 5 Minuten zur RMIT gehen und 10 Minuten in die Innenstadt.



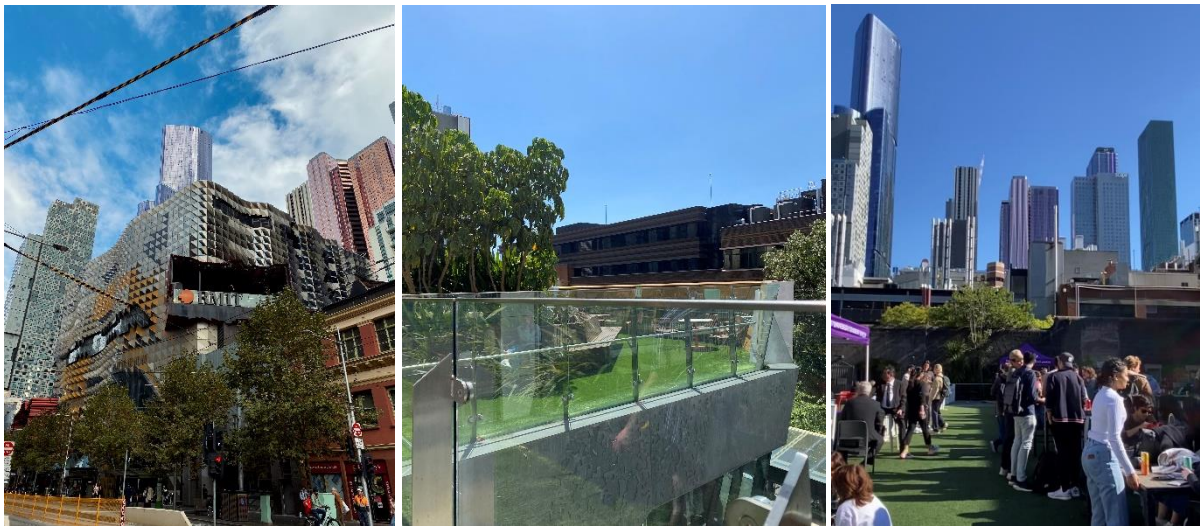
Ich kann das Wohnen in einem Studierendenwohnheim sehr empfehlen. Es ist zwar etwas teurer als ein gewöhnliches WG-Zimmer, aber durch die erwähnten Angebote kann man sehr viel in kurzer Zeit erleben und einfacher Leute kennenlernen. Des Weiteren würde ich auch immer eine Unterkunft in der Nähe des Zentrums empfehlen, d.h. nicht weiter als Carlton oder Fitzroy. Ich habe nämlich von Anderen gehört, dass sie dachten sie sparten, wenn sie etwas außerhalb wohnten. Doch dadurch, dass sie dann immer Fahrkarten kaufen mussten, war es nicht unbedingt günstiger. Dazu kam dann noch der Zeitaufwand, der sie dann manchmal demotiviert an spontanen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ankunft

Ich war insgesamt ca. 30 Stunden unterwegs und somit sehr glücklich als ich dann morgens endlich in Melbourne angekommen bin. Am Flughafen hat auch schon der Fahrer vom Shuttle-Service der RMIT auf mich gewartet. Auf der Fahrt vom Flughafen zum Wohnheim beobachtete ich begeistert den Linksverkehr, während mir der Fahrer einiges über Melbourne erzählt hat. Ich kam am 18.02 an und die Begrüßungsveranstaltung für Internationals fand zwei Tage später am 20.02 statt. Durch die Zeitverschiebung fiel es mir sehr schwer mich an den Tagesrhythmus anzupassen. Dazu kam dann noch die Klimaumstellung. Ich habe Deutschland bei 8°C verlassen und wurde mit Sonnenschein und 28°C in Melbourne begrüßt. Es hat etwas weniger als eine Woche gedauert, bis ich meinen Jetlag losgeworden bin. In den ersten Wochen nahm ich an vielen Willkommensveranstaltungen der Uni und des Wohnheims teil. Dabei lernte ich viele, offene Leute aus verschiedensten Ländern kennen. Überraschenderweise habe ich an der Ersti-Veranstaltung der Uni auch sehr viele Deutsche kennengelernt. So hat sich eine kleine Gruppe gebildet, mit der ich dann einige spannende Reisen zusammen gemacht habe. Durch die Willkommensveranstaltungen lernte ich außerdem die Stadt und den Campus besser kennen.

Campus und Studium

Der Hauptcampus der RMIT ist im Zentrum von Melbourne. Es gibt noch zwei Außencampus in den Vororten Brunswick und Bundoora. Die Willkommensveranstaltung fand auf dem Hauptcampus statt. Die Designs der Gebäude sind sehr verspielt, freundlich und einladend. In dem Hauptgebäude befinden sich viele Lern- und Aufenthaltsbereiche. Mein Lieblingsplatz, um entweder zu lernen oder mit Freunden eine Pause zu machen war die Gartendachterrasse. Auf dem Citycampus fanden regelmäßig Veranstaltungen statt. Einmal die Woche gab es beispielsweise das „Chill and Grill“ in der Mittagspause. Da gab es kostenloses Essen und Trinken und ein DJ, der für Musik sorgte. Doch nicht nur die Räumlichkeiten und Veranstaltungen haben das Studieren am Citycampus attraktiv gemacht. Es gab für jedes Hobby und für jedes Interesse einen Club, dem man beitreten konnte. Außerdem gab es auch z.B. Kreativangebote und kostenlose Tanzkurse. Es wurde somit nie langweilig, sodass ich gerne Zeit auf dem Campus verbracht.



Die Life Science Kurse finden sowohl auf der Hauptcampus als auch auf dem Außencampus in Bundoora statt. Da ich eine Unterkunft im Zentrum hatte und die Fahrt mit der Tram nach Bundoora eine Stunde dauert, habe ich nur Kurse gewählt, die im Hauptcampus waren. Ich hatte also im Masterprogramm „Food Science and Technology“ die Kurse „Nutrition, Health &



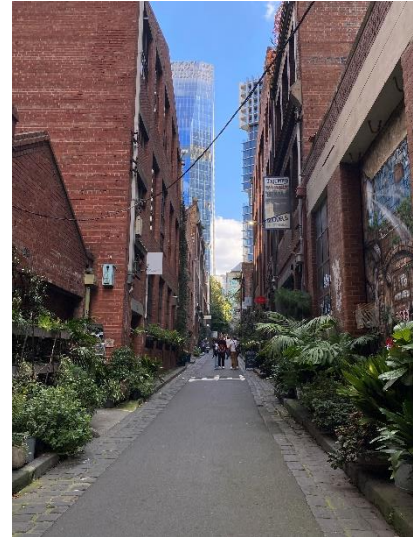
Diseases“, „Food Chemistry“ und „Research Methods“ belegt. Mit diesen Kursen hatte ich jede Form von Veranstaltung: einen Onlinekurs, Präsenzvorlesung, Praktikum im Labor und Übungen. Der größte Unterschied zu meinem Studium an der TH OWL war, dass es keine große Prüfung am Ende des Semesters gab. Stattdessen gab es Onlinetests und Abgaben in Form von Aufsätzen zu den jeweiligen Themen im Verlauf des gesamten Semesters.

Das Studium an der RMIT hat mich sehr gut gefallen. Die Profs waren sehr kompetent und gut erreichbar. Bei Fragen hat man innerhalb von 24 Stunden eine Antwort bekommen. Die Kurse waren sehr gut aufgebaut und es kam nie zu einem ungeplanten Ausfall.

Freizeit und Reisen

Melbourne ist eine multikulturelle Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Es gibt Freizeitangebote und Veranstaltungen für jeden und jede: für Sportbegeisterte, für Leute, die sich für Musik und Kultur interessieren, für passionierte Foodies etc.

Im ersten Monat habe ich meine Freizeit damit verbracht die Stadt besser kennenzulernen. Man kann einfach durch die Stadt spazieren und vor allem auch die spannenden Gassen erforschen, in den sich kleine Cafés verstecken. Es ist aber auch möglich mit der kostenlosen Stadt-Tram durch die Stadt zu fahren und die Orte zu erkunden. Es werden viele kostenlose, unterschiedliche Stadttouren angeboten. Ich habe eine Stadttour mitgemacht, die sich auf die Streetart-Szene von Melbourne fokussiert hat. Die kann ich wirklich empfehlen. Man sieht die bekannten, typischen Spots, aber auch etwas weniger belaufende aber genauso schöne Orte. Außerdem bekommt man interessante Informationen und Insidertipps vom Guide.



Sowohl bei der Tour als auch bei den Einführungsveranstaltungen der Uni wurde betont, wie wichtig die Kaffeekultur in Melbourne ist. Es gibt sehr viele schöne Cafés mit leckeren Kaffeespezialitäten. Gerne habe ich mir mit meinen Freunden einen Kaffee mitgenommen, den wir dann bei einem Spaziergang am Yarra River genossen haben. Falls der Hunger größer war, war das auch gar kein Problem. Denn dadurch, dass Melbourne so multikulturell ist, ist auch die Auswahl an Essen so vielfältig, dass für jeden was dabei ist. So gibt es z.B. Asiatisch in „China Town“ oder auch Italienisch in „Little Italy“ in Carlton. Es gibt ausgefallene süße Speisen wie Käsekuchen am Stiel mit verschiedenen Soßen und Toppings oder Creme Brûlée Crêpes.



Wenn ich eine kleine Pause von dem schnellen, dynamischen Stadtleben nehmen wollte, war das auch problemlos. Denn Melbourne hat auch sehr viele schöne, grüne Parkanlagen. Ich habe mich gerne mit einem schönen Buch auf eine Decke im Carlton Gardens gesetzt, der bei mir in der Nähe war. Noch etwas schöner fand ich es im Royal Botanic Gardens. Die große Parkanlage mit schönen Blumen, großen Bäumen und Teichen liegt mitten in der Stadt am Yarra River. Ein perfekter Ort, um sich mit Freunden auf ein Picknick zu treffen oder einfach spazieren zu gehen.

An sonnigen, warmen Tagen habe ich gerne Zeit mit Freunden am St. Kilda Strand verbracht. Der Strand war nur 30 Minuten mit der Tram von der Innenstadt entfernt. Somit konnte man auch nach der Vorlesung in die Tram steigen, am Strand Beach Volleyball spielen, schwimmen gehen und den Sonnenuntergang am St. Kilda Beach genießen.

Wenn ich mal mehr Zeit hatte, wie an einem Wochenende oder in der Mid-Semester Break, habe ich mit Freunden einen Wagen gemietet und kleine Reisen in der Nähe gemacht. Die beliebtesten Reiseziele, die ich auch alle besucht habe, sind die Great Ocean Road, Grampians, Phillip Island und Wilsons Prom. Wir haben Wanderungen durch die wundervolle Landschaft von Australien gemacht und haben die typisch australischen Tiere wie Wallabys, Kängurus, Wombats und Koalas in der Wildnis bewundern.



Fazit

Wie man also sieht, ist Melbourne eine facettenreiche, multikulturelle Stadt, die ein Auslandssemester unvergesslich macht. Es ist zwar ein teurer Spaß, aber wenn man sich früh um Fördermittel bewirbt und alles organisiert, kann man das finanzieren. Es lohnt sich und es ist letztendlich eine tolle Erfahrung, die einem nicht mehr genommen werden kann. Wann hat man denn noch die Möglichkeit an einer ausländischen Universität zu studieren und gleichzeitig die Kultur kennenzulernen und das Land zu erkunden? Des Weiteren kann ich die RMIT University als Gastuniversität für Lebensmitteltechnologie/Life Science Technology sehr empfehlen. Die Uni war sehr gut organisiert, die Profs kompetent und der Campus sehr attraktiv. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte diese Erfahrung zu sammeln und kann es nur herzlichst empfehlen.